

Zuchwil, 6. Juni 2016

Medienmitteilung

Das Neubauprojekt der KEBAG für die nächste Generation

Seit vierzig Jahren verwertet die KEBAG den Abfall aus den Kantonen Solothurn und Bern. Nun stösst die bestehende Anlage an ihre Altersgrenze. Sie soll deshalb per 2025 durch einen Neubau ersetzt werden: die KEBAG Enova. Heute wurden das Projekt und der dazugehörige Gestaltungsplan erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Jahr 1976 nahm die KEBAG im Emmenspitz den Betrieb auf. Was mit zwei Ofenlinien begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer der grössten Abfallverwertungsanlagen der Schweiz. Heute werden jährlich 221'000 Tonnen Siedlungs-, Gewerbe- und Industrieabfälle verwertet, 41'000 Gebäude mit Strom und 12'000 Gebäude mit Wärme und Heisswasser versorgt und 6'000 Tonnen Metalle zurückgewonnen.

Ein Neubau als ökonomisch und ökologisch beste Lösung

85 Prozent der Abfälle der KEBAG stammen aus ihrem Einzugsgebiet. Diese 184 Gemeinden mit rund 495'000 Einwohnern sind darauf angewiesen, dass ihr Abfall auch in Zukunft zuverlässig und umweltgerecht entsorgt wird. Mit der bestehenden Anlage kann dies nach 2025 nicht mehr gewährleistet werden. Denn mit zunehmendem Alter steigt die Anzahl unerwarteter Anlagenausfälle mit teuren Betriebsunterbrüchen und Engpässen in der Entsorgung. Neue Anlagentechnik ermöglicht es zudem, mehr Energie und mehr Metalle aus der gleichen Abfallmenge zurückzugewinnen.

Kantone und Gemeinden sind sich einig, dass es auch in Zukunft eine leistungsfähige KEBAG braucht. Hierfür ist ein Neubau sowohl ökonomisch als auch ökologisch die beste Lösung.

Abfall effizienter verwerten

Heute wurden das Projekt und der dazugehörige Zonen- und Gestaltungsplan „Emmenspitz“ anlässlich der öffentlichen Mitwirkung erstmals der breiten Bevölkerung präsentiert. Im Lindensaal in Zuchwil stellte Markus Juchli, Direktor der KEBAG AG, das Neubauprojekt in seinen Grundzügen vor. In der geplanten Anlage werden wie bisher jährlich 221'000 Tonnen Abfall verbrannt. Dank neuer Anlagentechnik können aus dieser Menge Abfall zukünftig 10 Prozent mehr Energie zurückgewonnen werden. Auch die Metall-Rückgewinnung wird ausgebaut, insbesondere für Zink. Zusätzliche Filter sorgen dafür, dass praktisch keine Schadstoffe mehr abgegeben werden. Zukünftig wird der Abfall in drei statt vier Ofenlinien verbrannt, ein zusätzlicher Bunker erhöht das Stapelvolumen. Zu stehen kommt die KEBAG Enova auf dem heutigen Kiesplatz, die Kieslagerung wird dafür direkt an die Emme verlegt.

Die Investitionskosten für die neue Anlage belaufen sich auf 400 bis 450 Mio. Franken. Rund einen Drittel davon finanziert die KEBAG aus eigenen Mitteln. Die Entsorgungspreise bleiben voraussichtlich auf dem gleichen Niveau wie heute.

Kantonales Planungsverfahren eingeleitet

Bernard Staub, Leiter des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn, erläuterte das kantonale Planungsverfahren. Bereits anfangs Mai wurden der Gestaltungs- und Zonenplan mit Sonderbauvorschriften, der Raumplanungsbericht und der Umweltverträglichkeitsbericht zur Vorprüfung an den Kanton eingereicht. Die Gemeinden Zuchwil und Luterbach wurden über das Projekt orientiert und haben bis Ende August 2016 Zeit, Stellung zu nehmen. Die Öffentlichkeit hat ab 6. Juni 2016 bis am 15. Juni 2016 die Möglichkeit, Änderungsvorschläge einzubringen. Voraussichtlich im Januar 2017 wird der Gestaltungs- und Zonenplan während dreissig Tagen öffentlich aufgelegt.

Kontakt: KEBAG AG, Emmenspitz, 4528 Zuchwil

Markus Juchli, Direktor, Tel.: 032 686 54 50, Mobile: 078 835 55 50, Mail: markus.juchli@kebag.ch